

Das Lied

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den hintersten Winkel, alles fügte sich ein in den größern Kreis, der uns alle eint.

Und dann füllten sich Autobus und Bahnwagen wieder. Noch sah man die Fahne leuchten und in ihr das weiße Kreuz im roten Feld.

Heute kann man es laut und erfüllt von inniger Dankbarkeit sagen : Die Jubiläumsfeier : 50 Jahre Schweizerischer Lehrerinnenverein in Bern, wurde allen Teilnehmern zum unvergeßlichen Erlebnis ! Noch einmal : Dank allen, die dazu beitrugen, die Feier zu verschönern und zu bereichern ! Dank dem Stadtbernischen Lehrerinnenverein und seiner unermüdlichen Präsidentin, Frl. Gertrud Schorno. Unsere große Freude soll ihnen Entgelt für viel selbstlos geleistete Mühe und Arbeit sein. O. M.

Das Lied

Wer sagt dir, woher das Feuer flammt,
Aus welchem brauenden Herde?
Die klingende Quelle, woher sie stammt,
Aus was für zeugender Erde?
Der Wind, von welchen Gebirgen her
Sein Lenzruf den Wäldern erklungen?
Die Flut und die Ebbe, das wogende Meer,
Wer hat ihm das Urwort gesungen ?
Warum das Lied alles Leid verschönt,
(Ob die Welt noch so dunkel bliebe)
Ob Grüften wie orphische Saiten tönt,
Den Haß, den trennenden, leise versöhnt?
Weil es göttlich geboren aus Liebe! *Martin Schmid (Bergland)*

Preis Ausschreiben

zum Fibelwerk des Schweiz. Lehrervereins und des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Die Vorstände des Schweizer. Lehrervereins und des Schweizer. Lehrerinnenvereins haben beschlossen, ein neues Heft zur Schweizerfibel zu erstellen und zu diesem Zwecke ein Preis Ausschreiben zu erlassen. Die beiden Vereine stellen hierfür den Betrag von Fr. 1000.— zur Verfügung. Das neue Heft soll an die ins Lesen einführenden Hefte der Schweizerfibel anschließen und vor allem dem Unterricht im vierten Quartal des ersten Schuljahres dienen. Der einheitliche Stoff darf den Umfang der bisherigen Hefte nicht überschreiten (s. Fibelheft VII, Olga Meyer, « Köbis Dicki »). Eine sorgfältige Gliederung wird dem Schüler die Übersicht erleichtern. Dem Verfasser soll freistehen, seinem Entwurfe auch Bilder beizulegen.

Die Konkurrenz bleibt auf Schweizerbürger beschränkt. Die Beurteilung der eingehenden Arbeiten erfolgt durch die Fibelkommission der beiden Vereine. Die Bewerber sind ersucht, ihre Arbeit in Maschinenschrift, mit einem Kennwort versehen, bis zum 1. April 1944 dem Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Beckenhofstr. 31, Zürich 6, einzusenden und ein verschlossenes Kuvert, das ihre Adresse enthält, beizulegen. Die mit einem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit geht in das Eigentum der beiden Vereine über.

Kauft Bundesfeiermarken !